

## Jugend-Visions-Suche 2006

In diesem Jahr begleiteten wir acht junge Männer und Frauen - eine von ihnen im siebten Monat schwanger- im Alter von 18 bis 23 Jahren \_auf ihrer Visions-Suche in Strobl am Wolfgangsee. Bewegt von ihrem großen Schritt in ein Leben als junge Erwachsene waren sie bereit, die Herausforderungen dieses Übergangsrituals auf sich zu nehmen: alleine zu sein, zu fasten und den unmittelbaren Kontakt mit der Natur zu erleben.

### Vorbereitung

Wir begannen unsere gemeinsame Zeit mit dem Ritual des Räucherns, einer Zeremonie die dem Reinigen der eigenen Aura und dem hereinrufen um Unterstützung für die gemeinsame Zeit dient und einer anschließenden Vorstellungsrunde aller Anwesenden. Die darauf folgenden Vorbereitungstage für die Auszeit verbrachten wir mit Meditationen, einigen Aufgaben in der Natur und vielen Gesprächsrunden sowie mit Tanz und köstlichem Essen.

Zweieinhalb Tage später war es dann so weit. Wir packten alles zusammen und das Team schaffte mit zwei Autos das Gepäck für das Basecamp und die Ausrüstung der Teilnehmer auf die Alm. Die jungen Frauen und Männer legten zusammen mit mir den Anstieg auf den in 1000m



Höhe gelegenen Ort für unsere Visions-Suche zu Fuß zurück. Am Nachmittag suchte jeder seinen persönlichen Kraftplatz für die ca. 72stündige Auszeit. Dort, wo die werdende junge Mutter ihre Auszeit verbringen wollte, stellten wir ein Zelt auf. Für sie hatten wir als Vorbereitung auf ihre Mutterschaft spezielle Bedingungen für die Tage und Nächte draußen vereinbart.

Den Abend vor dem Hinausgehen verbrachten wir singend, betend und mit letzten Gesprächen sowie mit der Geschichte vom kleinen Mäuserich, einer Geschichte mit Tieren die vieles über die Visions-Suche widerspiegelt, am Lagerfeuer.

### Auszeit

In der Nacht setzte dann starker Regen ein und alle flüchteten unter die großen Planen, die wir gespannt hatten. An ein Hinausgehen bei Sonnenaufgang war nicht zu denken.



Aber gegen neun Uhr morgens war es dann soweit. Nach einem gemeinsamen Lied am Schwellenkreis und der Verabschiedung wurde jeder einzelne \_hinaus geräuchert'. Der erste Tag war auch weiterhin verregnet, aber an den beiden nächsten meinte es der Himmel gut mit uns und Großvater Sonne spendete uns viel Wärme und Licht. In der letzten Nacht kam dann die Nässe zurück und es war wieder windig und kalt bis in der Früh.

### Rückkehr

Doch rechtzeitig zur Rückkehr hörte der Regen wieder auf, und gemeinsam mit einigen angereisten Eltern erwarteten wir bei Sonnenaufgang die mutigen, jungen Menschen zurück. Es war sehr ergreifend, wie sie - einer nach dem anderen - stolz und mit leuchtenden Augen aus der Schwellenzeit zurückkehrten. Nach einem Dankesritual an das Land stiegen wir wieder in die Zivilisation hinab und feierten mit einem kraftvollen Tanz und einem köstlichen Frühstück das Vollbrachte und die gesunde Rückkehr.



Noch am späten Nachmittag des gleichen Tages begannen wir mit dem Geschichtenerzählen, das auch noch den ganzen nächsten Tag dauern sollte. Zwischen den Geschichten gab es viele verbindende Gespräche und einen ausgiebigen Grillabend. Am Tag des Abschiedes war spürbar, wie sehr alle zu einer familiären Gruppe zusammen gewachsen waren. In der gemeinsamen Zeit konnte jeder durch seine persönlichen Erfahrungen und Eindrücke und auch aus dem Verständnis dafür, dass „es ist wie es ist“, Kraft und Klarheit tanken, mit der sich dann alle in ihr zu Hause aufmachten.

Es hat mich wieder sehr bewegt zu erfahren, was die jungen Männer und Frauen in ihrer Zeit draußen erleben. Wie alle Menschen, die sich auf eine Visions-Suche begeben, befinden auch sie sich auf der Suche nach Einsicht, Kraft, Klarheit und einer echten Verbindung zu sich selbst. Aber weit mehr als andere brauchen junge Menschen bei der Gestaltung dieses Übergangs in den neuen Lebensabschnitt die Unterstützung von anderen, und da vor allem von Älteren. Vielleicht ist der Übergang von der Kindheit und Jugend in ein Leben als Erwachsener der schwierigste und verwirrendste, den ein Mensch bewältigen muss. Und gerade bei diesem Schritt werden Jugendliche in unserer Gesellschaft weitgehend allein gelassen.



Es ist ein großes Geschenk für mich, mitzuerleben, welche Bereicherung die jungen Erwachsenen durch ihren Mut und ihre Offenheit erfahren. Die Möglichkeit, ihre Visions-Suche zu begleiten, erfüllt mich deshalb mit großer Dankbarkeit. Meine Dankbarkeit gilt auch dem Vertrauen der Teilnehmer und der Unterstützung durch das Team, Ulrike und Andreas. Ich freue mich schon heute auf die Jugend-Visions-Suche vom 10. bis 19. August 2007 in Strobl.

